

UNTERWALLIS

Bewilligung für Biarritz

Champéry. – Die französische Immobilien- und Touristikfirma «Maisons de Biarritz» erhält die Baubewilligung für ihre 16 Chalets umfassende Überbauung am Eingang von Champéry, am Ort genannt Chalet. So beschloss es der Gemeinderat von Champéry. Ein Gebäude mit denkmalgeschützterem Wert muss erhalten bleiben, vier kleinere Chaletbauten aus den 70er-Jahren können abgebrochen werden. Das Projekt gab sich einen ökologischen Anstrich und ein Minergie-P-Eco-Label mit dem Segen des WWF. Die Ausschreibung im Mai 2007 brachte ihm 7 Einsprachen. Unter Vorbehalt der Rekurse an den Staatsrat kann somit der Investor «Maisons de Biarritz» den ersten Teil seiner Vorhaben verwirklichen. Der zweite Teil betrifft die Umgestaltung der Zone um das Eisport- und Kulturzentrum «Palladium», das von den «Maisons de Biarritz» übernommen werden soll.

Initiative für Generalrat

Nendaz. – 497 Bürger von Nendaz verlangen die Einführung eines Generalrates auf Gemeindeebene. Die von der SP-Sektion mit Stéphane Rossini an der Spitze lancierte Idee erhielt damit die verlangten 10 Prozent der Stimmbewölkerung. Hingegen gelang es nicht, die nötigen Stimmen für die Verminderung der Zahl der Gemeinderäte von 11 auf 7 zusammenzubringen. Voraussichtlich wird am 1. Juni über das Anliegen abgestimmt, das vom Gemeindepräsidenten Francis Dumas bekämpft wird.

Italiener machen mit

Grosser St. Bernhard. – Der seit drei Jahren geplante Bau einer Sicherheitsgalerie parallel zum bestehenden Strassentunnel am Grossen Sankt Bernhard hat die Finanzierung nun auch seitens Rom erhalten. 20 Mio. Euro werden von Italien bereitgestellt. Die Gesamtkosten werden auf 75 Mio. Franken geschätzt. Geplant ist ein neuer Tunnel für die Gas- und Erdölpipeline auf 6 km Länge mit 24 Querverbindungen als Sicherheitsstollen zum bestehenden Strassentunnel.

Eiche für Couchepin

Martinach. – Die Stadtgemeinde Martinach feiert ihren Bundesrat Pascal Couchepin mit der Pflanzung einer Eiche im Hausgarten der Villa Spagnoli an der rue des Ecoles 3 in Martinach. Stadtmusik und Ehrenwein für die Bevölkerung werden den alt Stadtpräsidenten und amtierenden Bundesrat am Freitag, 4. April, erwarten.

Saisonende mit Gspon

Verbier. – Für sein Wintersaisonende am 26. und 27. April hat Verbier ein zweitägiges Unterhaltungsprogramm zusammengestellt. Neben einer Veloabfahrt auf den Pisten ab Les Attelas auf 2700 Metern wird im Kurort am Samstagvormittag das Eurofoot-Team von Gspon auf einem Schneefeld gegen ein Prominenten-Team aus Verbier/4 Vallées antreten.

Überwältigende Zustimmung

Die Fusion der Raiffeisenbanken Belalp-Simplon und Brig-Glis ist perfekt

Naters. – Die Fusion der beiden Raiffeisenbanken Belalp-Simplon und Brig-Glis ist definitiv. 20 Tage nach der Zustimmung der Genossenschafter aus Brig-Glis sagten gestern Abend auch jene von Naters, Mund, Brigerberg und Simplon Ja zum Zusammenschluss. Den 497 Ja standen lediglich 5 Nein gegenüber.

Die Bankverantwortlichen mit Verwaltungsratspräsident René Schmid und Bankleiter Erhard Salzmann an der Spitze machten ihren Fusions-Job im Zentrum Mission ausgezeichnet. Sie sorgten für transparente Informationen und untermauerten diese mit nachvollziehbaren Argumenten. So kamen denn auch nie Zweifel auf, dass der Antrag aus Brig-Glis auf einen Zusammenschluss abgelehnt werden könnte. Vor zwei Jahren war die Fusion noch an einem Quorums-Nein aus Brig-Glis gescheitert. Die anderen vier Genossenschaften aus Naters, Mund, Brigerberg und Simplon fusionierten dann in der Folge trotzdem.

«Ein positiver Weg»

An ihrem ersten gemeinsamen Jahresabschluss konnten alle ihre Freude haben. «Der eingeschlagene Weg hat sich als positiv erwiesen und wir kamen gemeinsam einen guten Schritt weiter», kommentierte VR-Präsident Schmid das Geschäftsergebnis 2007. Sehr zufrieden zeigte sich auch Bankleiter Salzmann. «Die einmaligen Fusionskosten von 330 000 Franken konnten mit Synergiegewinnen bereits im ersten Jahr aufgefangen werden.»

Ablehnungsantrag war chancenlos

Die Versammlung zog sich durch zwei ausführlich begründete Anträge in die Länge. Zuerst wurde verlangt, den Organen keine Entlastung zu erteilen. Es gelte, die Geschäftspolitik neu zu überdenken respektive die Gewinne in ein gesundes Verhältnis zum realen Wirtschaftswachstum zu bringen. Konkret müssten die Genossenschafter mehr vom guten Geschäftsverlauf profitieren können, warum nicht mit einer Guttschrift.

Der Antrag wurde nach ergänzenden Berichtigungen durch den Bankleiter klar abgewiesen. Mit einer Warnung vor dem Risiko zu grosser Bankinstabilität verlangte der gleiche Antrag-



Der Leiter der erfolgreichen Raiffeisenbank Belalp-Simplon, Erhard Salzmann, umrahmt von VR-Präsident René Schmid (rechts) und VR-Vizepräsident Markus Martig.

Foto wb

steller unter Verweis auf die derzeitige Entwicklung bei der UBS, die Fusion abzulehnen und die Abstimmung geheim durchzuführen. Die dafür notwendig gewesen 10 Prozent der Stimmenden wurden bei Weitem nicht erreicht und damit war auch klar, dass die Fusion mit einem überwältigenden Mehr abgesehen würde.

Fusion rückwirkend rechtskräftig

Sie wird nun rückwirkend auf den 1. Januar 2008 rechtskräftig und lässt die Bilanzsumme der neuen Bank auf 985 Millionen Franken ansteigen. Das Eigenkapital beträgt nun satte 70 Mio. Franken und für das erste gemeinsame Geschäftsjahr rechnet die Raiffeisenbank Belalp-Simplon dank dem um Brig-Glis erweiterten Geschäftsfeld mit einem Bruttogewinn von 8,6 Mio. Franken. Die Zahl der Genossenschafter ist durch die Fusion auf 13 084 Mitglieder angewachsen.

Damit wird die Raiffeisenbank Belalp-Simplon zu einer schlagkräftigen Grösse, die praktisch in allen Bereichen eine eigenständige Beratung und Betreuung anbieten kann.

Neuer Verwaltungsrat Der Verwaltungsrat erfuh-

den durch die Fusion eine Aufstockung von sieben auf elf Mitglieder. Brig-Glis zieht mit den drei selber bestimmten Verwaltungsräten Josef Lerjen, Christian Perrig und Franz-Josef Amherd ins neue Gebilde ein. Naters stellt neu vier Vertreter, der Brigerberg zwei, Simplon und Mund je einen. Als vierte Natischer Vertretung (und erste Frau) wurde Christine Gertschen in den VR gewählt, dem bisher schon René Schmid (Präsident), Markus Martig (Vize), Robert Arnold, Beat Borter, Elmar Kämpfen, Werner Studer und Beat Britsch angehörten. Britsch gab gestern nach neunjähriger Zugehörigkeit seinen Rücktritt bekannt und wurde durch Leander Zenhäusern ersetzt. Die Neubestellung des Verwaltungsrates ging als Ersatz- und Ergänzungswahl am Ende der GV über die Bühne. Die ordentliche Erneuerungswahl wird in zwei Jahren anstehen.

Neues Gesicht in der Bankleitung

Die Fusion führt auch zu einem neuen Gesicht in der Geschäftsleitung. Rolf Seiler, bisher Bankleiter der RB Brig-Glis, übernimmt im neuen Konstrukt den Bereich Firmenkunden. Für die weiteren GL-Bereiche

sind Kilian Nellen (Kundenberatung), René Welschen (Kredite), Stefan Summermatter (Anlageberatung) und Philipp Jossen (Back-Office) zuständig. Den Vorsitz führt wie bisher Erhard Salzmann. Man habe den Genossenschaffern dieses Organigramm in den vorausgehenden Mitgliederversammlungen bereits kommuniziert, sagte Salzmann am Rande der GV.

62 Angestellte

Die Bank wird durch den Zusammenschluss mit Brig-Glis um 17 Stellen auf 62 Stellen anwachsen. Entlassungen hat die Fusion keine zur Folge. Im Gegenteil. «Der gute Geschäftsverlauf führt eher dazu, dass wir unseren Stab noch ausbauen werden», so Salzmann. Nach der abgeschlossenen Fusion der Raiffeisenbanken im Raum Brig steht laut VR-Präsident Schmid nun als Nächstes die Konsolidierung als regionale Bank an. «Kundennähe ist weiterhin ein grosses Bedürfnis von uns», sagte Schmid. Das sollen die Kunden auch durch grössere Investitionen in den Geschäftsstellen zu spüren bekommen. «Wir wollen an allen Standorten erstklassige Dienstleistungen in modernem Ambiente anbieten», so Schmid.

Bedarf hat hier insbesondere die Geschäftsstelle an der Brieger Bahnhofstrasse.

Rekordergebnis

Die Raiffeisenbank Belalp-Simplon war 2007 hervorragend unterwegs und lieferte ihren Genossenschaffern gestern ein Rekordergebnis ab. Der Jahresreingewinn stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Prozent auf 658 190 Franken. Der Bruttogewinn stabilisierte sich trotz einmaliger Mehraufwendungen für den Zusammenschluss auf hohem Niveau bei 6,5 Mio. Franken. Die Bilanzsumme stieg um 2,7 Prozent auf 741 Mio. Franken.

Die wichtigsten Kennzahlen lagen gegenüber dem Vorjahr allesamt im Plus. So unter anderem auch der Anstieg der Kundengelder um 27 Mio. (+4,2 Prozent) auf 665,8 Mio. Franken. Beim Zinsgeschäft legte die Bank um 3,5 Prozent zu. Als Kerngeschäft gilt bei den Raiffeisenbanken traditionsgemäss die Ausleihung von Hypothekargeldern. Auch hier wurde trotz vorsichtiger Kreditgesprächung mit 582,7 Mio. Franken ein neuer Höchstwert verzeichnet. Der Anteil der Festhypotheken verringerte sich aufgrund der Zinssituation von 65,7 auf 58,7 Prozent. tr

RA-Journalist vor Kantonsgericht abgeblitzt

Berufung gegen erstinstanzliches Urteil abgewiesen

Sitten. – Das Walliser Kantonsgericht hat am vergangenen 28. März die Berufung von Kurt Marti gegen das Urteil des Bezirksgerichts Brig abgewiesen. Dieses hatte den Journalisten der «Roten Anneliese» (RA) wegen übler Nachrede zu einer bedingten Geldstrafe von zehn Tagessätzen zu 100 Franken verurteilt.

Gemäss dem erstinstanzlichen Urteil muss der Beschuldigte dem Strafkörper ausserdem eine Genugtuungssumme von 1000 Franken bezahlen und

sämtliche Gerichts- und Parteikosten tragen.

Ehrverletzende Vorwürfe

Der Fall steht im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmassnahmen im Verein insieme Oberwallis und den Entlassungen im Altersheim Emserberg in Unterems. Die Oberwalliser Oppositionszeitung hatte in ihrer Ausgabe Nr. 185 vom November 2004 darüber berichtet und den damaligen Vereinspräsidenten Benno Tscherrig, der gleichzeitig Mitglied des Stiftungsrats und operativer Leiter der Stiftung La Résidence ist, scharf kriti-

siert. Tscherrig hatte daraufhin am 8. Februar 2005 Strafklage gegen den Verfasser des Artikels eingereicht. Kurt Marti hatte Tscherrig insbesondere vorgeworfen, er habe in Missbrauch seiner Machtfülle wegen mangelnder persönlicher Kritikfähigkeit ohne sachlichen Grund, ohne Rücksicht auf die Verdienste der teils langjährigen Mitarbeiterinnen und ohne Vorwarnung Kündigungen ausgesprochen. Er habe sich unchristlich verhalten und eine Mitarbeiterin mit der Entlassung regelrecht überrumpelt. Diese Vorwürfe taxierte das Kantonsgericht nun als ehrverletzend, wie es in

einer am Donnerstag verbreiteten Medienmitteilung des Gerichts heisst. Im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmassnahmen beim Verein insieme Oberwallis hatte der RA-Journalist dem damaligen Präsidenten vorgeworfen, die Angestellten wider besseres Wissen einer strafbaren Handlung, nämlich des Übergriffs auf Betreute, bezichtigt zu haben. Auch diesen Vorwurf wertete das Gericht als ehrverletzend.

Wahrheitsbeweis schuldig geblieben

Der beschuldigte Journalist habe sich im vorliegenden Fall

nicht auf die Medienfreiheit stützen können, schreibt das Kantonsgericht weiter. Er sei in dem Strafverfahren den Wahrheitsbeweis schuldig geblieben, weil er nach Ansicht des Kantonsgerichts «erhebliche Teile der vorgebrachten Äusserungen nicht beweisen konnte und diese sich teilweise auch als falsch herausstellten». So seien die Kündigungen im Altersheim Emserberg vom zuständigen Stiftungsrat nach einem längeren Konflikt ausgesprochen worden. Und gegen Mitarbeitende von insieme erhobene Vorwürfe des Übergriffs auf Betreute sei nicht vom seinerzeitigen Vereinspräsidenten formuliert worden. Gleiches gilt nach Darstellung des Kantonsgerichts für den Gutgläubensbeweis. Der Beschuldigte habe nämlich nicht nachweisen können, die falschen Äusserungen gutgläubig vorgebracht zu haben. fm